

„Frieden fängt bei der Sprache an“

INTERVIEW Hamas-Angriff auf Israel: Stephan Stetter forscht zum Krisenherd Nahost

Neubiberg – Seit 30 Jahren forscht Stephan Stetter zum Nahost-Konflikt. Er ist Professor an der Universität der Bundeswehr in Neubiberg. Im Interview erklärt er, wieso es zwischen Palästinensern und Israelis immer wieder eskaliert und wieso der 7. Oktober das größte Massaker an Juden seit dem zweiten Weltkrieg ist. Stetter forscht daran, wie ein Frieden aussehen könnte.

Herr Stetter, war die Eskalation vorhersehbar?

Es gab Warnungen der Sicherheitsbehörden. Aber in dieser Dimension war der Terroranschlag der Hamas am 7. Oktober nicht vorhersehbar. Politik, Militär und Geheimdienste hatten die Situation unterschätzt. Es hat Israel kalt erwischt. Die Hamas selbst hatte nicht damit gerechnet, so leicht durchzukommen und auf so viele Menschen zu treffen, die ermordet, misshandelt und entführt worden sind. Sie wollten vermutlich vor allem israelische Soldaten entführen, um gefangene Palästinenser freizupressen. Der Angriff ist

zu einem der schärfsten Eskalationen in diesem Konflikt geworden. Es ist das größte Massaker an Juden seit dem zweiten Weltkrieg.

Warum eskaliert es immer wieder?

Der Friedensprozess zwischen Israel und Palästina ist vor vielen Jahren gescheitert. Die Sicherheitslage und die humanitäre Lage im Gazastreifen haben sich seit Jahren zugespitzt. Die Hamas ist ein erbitterter Feind Israels. Aber es gab immer eine unausgesprochene Vereinbarung. Die Hamas kämpfte gegen Israel bis zu einem gewissen Punkt. Dann würde Israel nicht die Hamas stürzen. Netanjahu wusste, die Hamas im Gazastreifen ist ein Gegengewicht zur palästinensischen Autonomiebehörde. Der Plan dahinter: Die Palästinenser sind handlungsunfähig und es gibt keinen diplomatischen Druck für eine Zweistaatenlösung.

Wie konnte sich die Radikalität soweit zuspitzen?

Die humanitäre Lage im Gazastreifen ist katastrophal.



Stephan Stetter

ist Professor an der Universität der Bundeswehr in Neubiberg.

Die Hamas steckt für ihre ideologischen Ziele fast alle Ressourcen ins Militär statt in die Bevölkerung. Wegen der Sicherheitsbedrohung blockieren Ägypten und Israel die Grenzen. Die schlechte Versorgung hat zur Radikalisierung beigetragen. Zweitens hat es keine politische Perspektive für die Palästinenser gegeben. Die Unterstützung für die Zweistaatenlösung ging zurück, weil sie fern von der Realität lag. Umfragen zeigen, immer mehr Palästinenser stimmten bewaffneten Widerstand zu.

Was ist am Vorwurf dran, Israel sei eine Kolonialmacht?

Ich lehne den Begriff falsch. Es ist ein ideologischer Be-

griff, der niemandem hilft. Der Israel-Palästina-Konflikt polarisiert. Beide Seiten haben teils hasserfüllte Meinungen voneinander. Juden werden oft mit Israel gleichgesetzt, obwohl sie nichts mit dem Land zu tun haben außer jüdisch zu sein. Das sehen wir auch hier in Deutschland. Wir sollten darauf achten, wie wir über diesen Konflikt sprechen. Der Begriff legitimiert die Ablehnung des Staats Israel. Aber Israel ist keine Kolonialmacht. Seit jeh Jahren leben Juden im historischen Palästina. Israel ist nicht allein dafür verantwortlich, dass der Friedensprozess nicht funktioniert. Frieden fängt bei der Sprache an. Für Israelis und Palästinenser

Es gibt also keine klassischen Opfer oder Täter...

Nein. Die palästinensische Seite ist manchmal Täter, wie am 7. Oktober. Sie sind aber auch Opfer. Genauso wie die Israelis nicht immer nur Opfer sind, sondern auch Täter. Viele Palästinenser sind wütend und frustriert. Ihr Alltag wird gerade in den besetzten Gebieten durch Israel be-

stimmt. Ich kann das Gefühl von Ungerechtigkeit verstehen. Aber für Frieden müssen sich Palästinenser und Israelis die gegenseitig zugefügten Traumata verzeihen.

Wie könnten jetzt erste Annäherungen aussehen?

Jetzt muss die internationale Politik einen Rahmen für Friedensgespräche schaffen. Wir brauchen eine Stabilisierung. Gleichzeitig muss eine politische Perspektive her. Israel braucht eine anderer Regierung. Aktuell herrscht unter Netanjahu eine rechtsnationale Regierung, die gegen einen Friedensprozess arbeitet. Aber auch die palästinensische Politik und Gesellschaft muss erkennen, die Taten der Hamas haben nichts mit Befreiung zu tun.

Wie könnten Israel und Palästinenser zusammenleben?

Es braucht drei Ebenen. Zuerst der Alltag. Was viele Menschen überrascht, wenn sie nach Israel kommen ist die Offenheit. Viele Palästinenser und Israelis verstehen, dass eine gute Zukunft

nur gelingen kann, wenn man miteinander auskommt. Oft sind sie sich kulturell ähnlich. Sie hören die gleiche Musik und essen ähnliches Essen. Aber die Gräben sind schwer zu überwinden. Ein Ansatz ist eine neue Schulbildung und Erziehung. Für Friedensprozesse braucht es aber auch eine politische Führung, die den Mut hat die Begegnung anzustoßen. Das muss auf beiden Seiten gleichzeitig passieren. Drittens muss die Weltgemeinschaft hinter den Konfliktparteien stehen. Sie kann mit finanzieller und humanitärer Hilfe unterstützen. Sicherheitspolitisch begleitet sie die zwei Parteien bei der Annäherung.

Hinter welcher Staatenlösung stehen Sie?

Ich glaube sowohl persönlich als auch wissenschaftlich an die Zweistaatenlösung. Palästinenser und Israelis wollen nicht in einem Staat leben. Sie wollen beide in ihrem Staat leben und das sollte man ihnen ermöglichen.

Interview: Carina Ottlinger

LIONS-CLUB

Die Gewinner hinter dem 5. Türchen

Ottobrunn – Während der Adventszeit öffnet der Münchner Merkur jeden Tag bis zum 24. Dezember ein Türchen des Adventskalenders, den der Lions-Club König Otto verkauft hat, um mit dessen Erlös soziale Projekte, vor allem für Kinder, zu unterstützen. Diese Gewinnzahlen verbergen sich hinter dem 5. Türchen:

- Ein Gutschein im Wert von 25 Euro von Bücher Lentner: **1223, 2030.**
- Eine Konzertkarte für 8. Februar 2024 im Wert von 70 Euro von Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks: **1012.**
- Ein Taekwondo-Probemonat im Wert von 89 Euro von Taekwondo Center Ottobrunn: **94, 122, 234, 337, 530, 810, 924, 947, 1057, 1112, 1122, 1275, 1289, 1494, 1596, 1663, 1862, 1874, 1884, 1950, 2103, 2253, 2307, 2384, 2507.**

(Alle Angaben ohne Gewähr)

IN KÜRZE

Taufkirchen Nikolaus kommt zum Integera-Haus

Der Nikolaus kommt: Am Mittwoch, 6. Dezember, kommt ein Nikolaus zwischen 15.30 und 16.30 Uhr zum „Haus der Familie“ in Taufkirchen (Postweg 8a) und verteilt Kleinigkeiten im Freien. Die „Isarland Ökokiste“ unterstützt den Nikolaus mit etlichen gefüllten Säckchen und mit gesunden Naschereien. Alle Kinder sind herzlich willkommen, am Integera-Haus der Familien in Taufkirchen, um sich vom Nikolaus beschenken zu lassen.



„Spirit of love – hinter meiner Maske“ spielen Shantie Langer, Marc-Andree Bartelt und Florian Fischbach.

FOTO: BERND SEIDEL

Keine Sparsamkeit beim Applaus

Pullacher Publikum ist begeistert vom Theaterstück „Spirit of love“

Pullach – Das Programm im Pullacher Bürgerhaus ist breit gefächert, Hausherrin Hannah Stegmayer kuratiert eine hervorragende Jazzreihe; die Theaterstücke, die das Publikum zu sehen bekommt, schaut sie sich in der Regel vorher an. Nun stand mit „Spirit of love – hinter meiner Maske“ eine sehr besondere Aufführung auf dem Spielplan: eine Revue mit Musik und ausgewählten Texten von Bernd Seidel.

Trotz widrigster Wetterbedingungen hatten sich rund

150 Besucher im Bürgerhaus eingefunden – und das, was sie zu sehen und hören bekamen, sichtlich genossen. An Applaus wurde nicht gespart.

Seidel, der in den 80er Jahren die Theaterwerkstatt in Berlin geleitet hat und Marianne Sägebrecht dann nach München regelmäßig in Ottobrunn tätig, ist rund um München regelmäßig in Ottobrunn tätig. Wo er Theaterstücke zeigt, einmal im Jahr auch einen Kabarett-Wettbewerb auf die Beine stellt. In seiner Revue führte er die Lieber in all ihren Facetten vor,

Rahmengeschichte ist die, dass eine ältere Künstlerin sich noch einmal an bestimmte Momente ihres Lebens erinnert. Fazit des Abends: Dass es die Liebe nicht umsonst gibt, dass man an ihr arbeiten muss – und dass sie ziemlich weh tun kann. Manche Momente, meinte Seidel hinterher, seien „richtig unter die Haut“ gegangen – auch Tränen sind geflossen.

Die Texte hatte Seidel selbst ausgewählt, dazu hat dann der Musiker Bela Fi-

scher von der Volksoper Wien Lieder geschrieben. Die wiederum von der schwedischen Sängerin Karin Pagmár vorgetragen wurden. Was die Künstlerin, um die es geht, erlebt hat an amourösen Highlights und Enttäuschungen, wurde von drei Darstellern nachgespielt.

Seidel, der in Spanien lebt, hat mit dem Stück noch viel vor. Heuer wurde es sechsmal aufgeführt an verschiedenen Spielstätten, nächstes Jahr will er damit auf Tournee gehen.

ANDREA KÄSTLE

VHS Südost wieder im Aufwind

Neubiberg – „Bei allen Zahlen geht es nach oben“: Geschäftsführer Christof Schulz von der Volkshochschule Südost meldete jetzt im Gemeinderat Neubiberg im Rahmen seines Tätigkeitsberichts ordentliche Werte.

Hintergründig beschrieb Schulz in der Zahlendruck eine „gute bis sehr gute Ertragslage, eine sehr gute Vermögens- und Finanzlage für die VHS“. Demnach hat sich die Bildungseinrichtung nach schwierigen Corona-Zeiten mit drastischen Umsatzrückgängen wieder „gut erholt“.

Das gemeinsame Gesellschafter-Projekt der Gemeinden Hohenbrunn, Höhenkir-

chen-Siegersbrunn, Ottobrunn, Neubiberg und Putzbrunn erwirtschaftete im Konsolidierungsjahr 2022 bereits einen Umsatz von 2,7 Millionen Euro und lag damit deutlich über dem Vorjahreswert von 2,3 Millionen Euro.

Kurseinstieg wird flexibler

Abzulesen ist die Positiventwicklung auch an den Veranstaltungszahlen. Hier präsentierte Schulz für den gleichen Vergleichszeitraum mit 2000 rund 400 Termine mehr als im Jahr zuvor.

Beim Angebot soll es künftig laut Schulz „notwendige

Änderungen“ geben. So soll der Kurseinstieg für potenzielle Teilnehmer flexibler gestaltet und zu mehreren Beginnzeitpunkten buchbar sein. Damit sollen auch Nutzer aus der Vor-Corona-Zeit für die Programme zurückgewonnen werden. Deutlich ausbauen will die VHS ihr Programmangebot zu den Themen Deutsch und Integration. Aktuell bietet der Bildungsträger bereits Deutschförderung an den beiden örtlichen Grundschulen in Neubiberg und Unterbiberg an (wir berichteten). Diese Schiene soll künftig deutlich erweitert werden um ein Integrationszentrum mit berufsbezogener Deutschförderung, In-

tegrationskursen und einem offenen Kursprogramm.

Weil ein Ausweiten des Programms auch mehr Geld kostet, haben die beteiligten Gemeinden ihren Mitfinanzierungsanteil erhöht. Neubiberg wird mit 119 000 Euro künftig rund 13 000 Euro im Jahr mehr mittragen als bislang.

Einstimmig votierte der Gemeinderat auch für eine Entlastung der VHS-Geschäftsführung für das Jahr 2022. Bürgermeister Thomas Pardeller (CSU) dankte Schulz in der Sitzung für eine „auch in schwierigen Zeiten immer konstruktive und gute Zusammenarbeit“.

HARALD HETTICH

Grüne Kohle

Finanzkabarett gastiert im Forstner-Saal

Oberhaching – Das Finanzkabarett Chin Meyer gastiert mit dem Stück „Grüne Kohle!“ am Mittwoch, 6. Dezember, um 20 Uhr im Bürgersaal beim Forstner in Oberhaching. Der Eintritt kostet 24 Euro (ermäßigt 18 Euro).

Darum geht es: Hat man bereits nachhaltig investiert, wenn man auf einem E-Tretroller einen veganen Smoothie schlürft? Darf man nach zweimaligem Mallorca-Verzicht zur Erholung auf den

Malediven tauchen? Kombarren Menschen mit Solar-dach automatisch ins Nachhaltigkeitsparadies? Schönungslos entlarvt Chin Meyer, der Großmeister des Humor-Investments, die Märchen um nachhaltige Lebens- und Finanzzügen. Stets aktuell spielt er auf der ganzen Klaviatur der Wohlfühl-Umwelt-Kuschel-Romantik. Lachen löst vielleicht keine Probleme – aber vielleicht die Stimmung.

mm

Ein Projekt der Münchner Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

Münchner Merkur HEIMATZEITUNGEN

Volltreffer! Weltmeister!

Der Merkur CUP gratuliert der deutschen U17-Nationalmannschaft und hier insbesondere den Kids aus dem Wangauer Merkur CUP-Finale 2017:

Robert Ramsak, Maximilian Henning (FC Bayern München) und **Elfmeter-Killer Konstantin Heide** (SpVgg Unterhaching).



Merkur CUP Finale 2017 in Wangau
Finaltag mit den drei (Vize-)Weltmeistern.



Es ist der erst zweite WM-Titel überhaupt für Deutschland im Nachwuchsbereich. Ein historischer Moment.

Seit 1995 **Merkur CUP**

merkurcup.com
Die Webseite rund um das Turnier